Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 19. Sonntag den 22. Januar. 1832.

Preußen.

Berlin, vom 15. Jan. Man spricht hier stark von einem künftiges Frühjahr in Breslau zu haltenden Monarchen-Kongresse, und bringt damit die erwartete Ankunft des russischen Kaiserpaares in Verbindung. (Nachrichten aus Wien in einem Stuttgarter Blatte zufolge sollte dort wieder ein Kongreß stattfinden und am 1. März, an welchem Tage der Kaiser sein 40jähriges Regierungsjubiläum feiern werde, beginnen. Bei dieser Gelegenheit sollte dann die Frage über Krieg oder Frieden abgehandelt werden. Auch der Papst würde auf diesem Kongresse erscheinen.)

Vom 17. Jan. Des Königs Majestät haben den geistlichen Rath Dr. Nikolaus München zu Köln zum wirklichen Domkapitular an der dortigen erzbischöflichen Kirche in die durch das Ableben des Kapitulars Lic. Hamm erledigte Stelle zu ernennen und die Nominationsurkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

— Der kaiserl. russ. Feldjäger Lange ist, als Kurier von Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

— Heute Mittag sind wieder 7 Cholerakranke vorhanden.

Deutschland.

Hamburg, vom 17. Jan. Vom 14. Jan. bis heute 1 Uhr Mittags erkr. hier an der Cholera wieder 5, gen. 2, Bestand 4 (wovon 1 im allgemeinen Krankenhause). Gesammtzahl der Erkrankungen 935, der Genesungen 436, der Todesfälle 495.

Italien.

Der französische National enthält folgendes Schreiben des französischen Botschafters zu Rom, Hrn. v. St. Aulaire, an den General Grabinski zu Bologna, der ihn über die Gesinnungen der französischen Regierung in Bezug auf die Romagna befragt hatte: „Rom, vom 24. Dez. Ich war fest überzeugt, Hr. General, daß Sie die Güte haben würden, meinem Vertrauen zu entsprechen, und mir den Beistand Ihres weisen Einflusses zu gewähren, wenn ich ihn für die dringendsten Interessen der Stadt Bologna in Anspruch nehmen sollte. Ich habe daher die Ehre, Ihnen noch einmal zu wiederholen, daß eine unverzügliche und vollständige Unterwerfung unter die Autorität des Souveräns das einzige Mittel ist, ganz nahe bevorstehendes Ungemach abzuwenden. Man hat leider die Zeit vorübergehen lassen, wo eine gegenseitige Ausgleichung möglich war; von jetzt an würde von der Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung hier keine solche angenommen werden. Das Vertrauen der Bologneser in ihre militärischen Mittel ist thöricht. Sie messen immer ihre Macht im Gegensatze mit der des Papstes; wie kommt es aber, daß sie nicht einsehen wollen, daß sie es nicht mit dieser zu thun haben werden? Nur eine befremdliche Verblendung kann ihnen eine offen daliegende Wirklichkeit verhüllen. Die Idee, ein Provinzialkonseil auf eine andere, als in dem Edikte vom 5. Juli verfügte Weise zu bilden, fand in Rom keine Gewährung. In der That wurden, Hr. General, die Munizipalkonseils von dem Prolegaten in dem Sinne der gegenwärtigen Bewegung ernannt. Dem Inhalte des Edikts vom 5. Juli gemäß sollten die Provinzialkonseils von den Munizipalkonseils gewählt werden, und es läßt sich demnach vernünftigerweise eine gute Zusammensetzung jener Konseils nicht bezweifeln. Ich sehe daher keinen gültigen Grund ein, von der gesetzlichen Ordnung abzuweichen. Wenn alsdann die nach dem Edikte vom 5. Juli regelmäßig organisirten Provinzialkonseils vernünftige Reklamationen vorlegen, so könnte vielleicht das diplomatische Korps ihnen seinen Beistand leihen. Aber ich darf nichts mehr versprechen, weil der günstige Augenblick vorüber ist. Es handelt sich von nun an weniger darum, den Zustand der Dinge zu verbessern, als neues und größeres Unglück zu verhindern. Ueberspannte Köpfe haben in Bologna Alles verderbt, und jetzt ist vorzugsweise im Interesse ihrer persönlichen Sicherheit ihre schleunige Unterwerfung nothwendig. Was sie auch immer darüber denken mögen, so sind einmal die großen Mächte sehr gegen sie aufgebracht, und wenn die französische Regierung weit entfernt ist, Gesinnungen des Hasses zu theilen, so kann man sich doch nicht einbilden, daß sie sich gegen ganz Europa in Kampf versetzen sollte, um ein System des Betragens zu unterstützen, bei dem kein gutes Resultat möglich ist, und worin man mit Hintansetzung der Warnungen und der von mir seit vier Monaten unaufhörlich wiederholten Bitten beharrt ist. Die Aufrichtigkeit meiner Sprache bezeugt Ihnen hinreichend, Hr. General, das Vertrauen, das Sie mir einflößen; ich setze mit Ihnen jede diplomatische Zurückhaltung auf die Seite, in der Ueberzeugung, daß Sie von meinen Aeußerungen einen für ihre Mitbürger nützlichen Gebrauch machen werden."

Oestreich.

Wien, vom 12. Jan. In den päpstlichen Legationen dauert der Widerstand gegen die gesetzliche Regierung fort; die päpstlichen Truppen sind deshalb auf dem Punkte, die Ordnung mit Waffengewalt herzustellen; zugleich hat das k. k. mobile Armeekorps in Italien eine Bewegung gegen Ferrara gemacht, und sich längs der Gränze des päpstlichen Gebiets aufgestellt, um, im Fall es die Unruhestifter wagen sollten Gewalt entgegen zu setzen, zum zweitenmal einzurücken. Hoffentlich wird aber jene Demonstration schon hinreichen, die Widerspenstigen zum Gehorsam zu bringen. (A. Z.)

(Siehe weiter den Art. Paris.)

Türkei.

Triest, vom 9. Jan. In wenigen Tagen sind gegen 40 Schiffe aus verschiedenen östlichen Häfen des mittelländischen Meeres hier eingelaufen: auch eines aus Konstantinopel vom 20. Dez. v. J. Den mitgebrachten Briefen zufolge macht die Pforte aus ihrer Absicht, den Einfall des Pascha's von Aegypten in Syrien mit Waffengewalt zurückzutreiben, kein Geheimniß mehr. Die Rüstungen werden deshalb außerordentlich beschleunigt; ein Befehl des Sultans folgt dem andern; unter Anderm ist die Anwerbung von 6000 Griechen aus den Inseln des Archipels für den Dienst der Flotte, welche möglichst bald segelfertig seyn soll, angeordnet. — Bei St. Jean d'Acre sollen die Aegyptier auf nachdrücklichen Widerstand gestoßen seyn; wenigstens ist sicher, daß den neuesten, bis zum 20. Dez. in Konstantinopel eingegangenen Berichten gemäß, sich diese Festung noch hielt. Ibrahim Pascha versäumt indessen nichts, das Volk zu gewinnen; in den ausgestreuten Proklamationen gibt sich sein Vater den alten Titel: „Kalife"; ein Beweis seiner Bemühung, als Vertheidiger der Religion zu gelten. (A. Z.)

Griechenland.

Nauplia, vom 21. Dez. (Privatkorrespondenz des Constitutionnel.) Der Kongreß von Argos eröffnete sich Montag den 19. d. durch das Zusammentreten von ungefähr 170 Deputirten, in Widerstreit mit ungefähr 60 Deputirten, welche eine Spaltung bewirkt und ihre Opposition und ihre Beschwerden in mehrern Protestationsakten darge-

than haben. Diese Widerstreitenden gehören dem westlichen Festlande von Griechenland und den Inseln Hydra und Syra an. Die Majorität von 170 Deputirten repräsentirt Morea, das östliche Festland von Griechenland und den größten Theil der Inseln.

Nach den früheren Verfassungen bildeten 210 Deputirte die Nationalvertretung, und die zwei Drittheile dieser Zahl genügte zur Gesetzmäßigkeit der Versammlung des Kongresses. Demnach war, ungeachtet der Spaltung von Seite der Opposition, die Repräsentation der 170 Deputirten mehr als hinreichend, um das Land gesetzlich zu vertreten.

Die erste Sitzung wurde der Rechenschaftablegung des Grafen Augustin Capodistrias und der Niederlegung der Vollmachten von Seite der provisorischen Kommission gewidmet. — In der gestrigen Sitzung übertrug der Kongreß dem Grafen Augustin den Titel und die Funktionen eines provisorischen Präsidenten von Griechenland, mit Vorbehalt der Einschränkungen, welche durch die Constitution, womit der Kongreß sich sofort beschäftigen wird, werden aufgestellt werden. — Der Kongreß beschäftigte sich mit Aufstellung des Programs seiner ersten Arbeiten, die zum Zweck haben werden: 1. Die neue Constitution; 2. eine Adresse an die verbündeten Höfe, um sie zu bitten, die Wahl eines Souverains zu beschleunigen; 3. die Organisirung der Finanzen und der Justizverwaltung; 4. die Festsetzung der den Seeleuten und den Landtruppen, so wie den Civilangestellten zu bewilligenden Entschädigungen; 5. die Vertheilung eines Theiles Land an die verschiedenen dazu berechtigten Individuen; 6. die Ernennung einer außerordentlichen Kommission zur Prüfung der Rechnungen der verschiedenen Ministerien.

Nach dieser Sitzung fühlte der Kongreß, daß er in einer offenen Stadt wie Argos, und mitten unter einer bewaffneten Opposition, seine Freiheit nicht haben würde; denn jeder Deputirte hat eine mehr oder minder zahlreiche Kompagnie von bewaffneten Leuten, und die Opposition bietet deren über 400 dar. Aus diesem Grunde hat der Kongreß beschlossen, seinen Sitz nach Nauplia zu verlegen, und in dem Augenblick, wo ich Ihnen schreibe (Mittags), kommt bereits ein Theil der Repräsentanten hier an. Diesen Morgen hat man eine Truppenverstärkung und einige Stück Geschütz nach Argos geschickt, um den Unzufriedenen durch bestimmte Demonstrationen zu imponiren. Es ist schwer vorherzusehen, wie das Alles endigen wird, und es ist sehr nothwendig, daß die Mächte sich endlich von der Nothwendigkeit einiger definitiven Maßregeln durchdringen, um die Anarchie und Unordnung zu verhüten, welche dem Innern des Landes drohen. Die Partei der Opposition, an deren Spitze sich mehrere alte griechische Kapitaine befinden, scheint feindselige Absichten zu haben, und man ist täglich auf irgend einen etwas lebhaften Waffenlärm gefaßt. Man wird die unmittelbaren Folgen durch die Veränderung des Sitzes des Kongresses verhüten, da Nauplia eine geschlossene Stadt ist; allein dieses Mittel selbst zeigt, wenn man es anzunehmen gezwungen ist, wie kritisch die Lage ist.

Die Schwierigkeit zwischen den Parteien scheint wesentlich darüber zu bestehen, daß die Opposition eine allgemeine Amnestie für die frühern Vorfälle fordert, was die Partei der Regierung nicht will. Sie begehrt vor allem eine Entschädigung für die Verbrennung der Flotte; das ist das scheinbarste Motiv des Zwiespalts; allein das wirklichste ist der Grund der Meinungen, die von einer Seite sehr übertrieben freisinnig, und von der andern weit gemäßigter und den Meinungen der Regierung des verstorbenen Präsidenten nachgebildet sind, welcher fand, daß das Land für die ultraliberalen Institutionen nicht weit genug vorgerückt war. Ich bin überzeugt, daß dies Alles sich legen wird, sobald die Ernennung eines Souverains den Ungewißheiten ein Ende machen und viele Träumereien durch Hemmung des Aufschwunges einiger sich verirrenden Köpfe kurzweg abschneiden wird.

Herr Canning, Gesandter zu Konstantinopel, ist gestern hier angekommen. Jedermann hat die Augen auf ihn gerichtet; man hofft, daß er irgend eine Entscheidung der Mächte mitbringe; bis jetzt blickt noch nichts durch.

(Die beiden nun folgenden Nachschriften vom 22. und 23. Dez. melden das Zusammentreffen der Parteien in Argos, wobei die Partei der Regierung obsiegte, und worüber das Nähere schon im gestr. Blatte Art. Paris mitgetheilt worden.)

Großbrittanien.

London, vom 16. Jan. Der Courier enthält Folgendes:

Man sagt, und wir haben Ursache zu glauben mit einigem Grund, daß man von Berlin eine telegraphische Mittheilung erhalten habe, des Inhalts, das preußische Kabinet habe den Vertrag der Konferenz ratifizirt und seinem Bevollmachtigten Instruktionen zur Auswechselung der Ratifikationen mit den andern Mitgliedern der Konferenz gegeben, sobald es nach Ankunft der Depeschen schicklich seyn werde. Man setzt zwar, allein wir wissen nicht mit welchem Grad von Wahrheit, hinzu, die preußische Ratifikation werde nur in dem Falle gegeben werden, wenn alle andern Mächte ratifiziren. (Vergl. den Art. Niederlande.)

Dasselbe Blatt sagt, man versichere ihm, das Betragen Rußlands in Ansehung des Vertrags vom 15. Nov. sey nicht der Art gewesen, wie man es dargestellt habe, und diese Macht habe keineswegs auf die andern Kabinette Einfluß üben wollen.

— Zwischen Rußland, Frankreich und England haben mehrere Mittheilungen über den Zustand von Griechenland stattgefunden, und man glaubt, daß in ein oder zwei Wochen in dieser Hinsicht irgend ein Arrangement getroffen werden wird.

— Consol. 84¼.

— Die englischen Blätter vom 17. d. enthalten nichts von Wichtigkeit. Zu Glascow war ein schrecklicher Brand ausgebrochen und hatte mehrere Magazine vernichtet, deren Werth zu 125000 Pfd. Sterl. angeschlagen wurde. Die öffentlichen Fonds standen etwas niedriger als Tags vorher.

Niederlande.

Amsterdam, vom 19. Jan. Aus dem Haag schreibt man uns von gestern Folgendes:

„Jemand, der gewöhnlich von demjenigen, was in der politischen Welt vorgeht, sehr gut unterrichtet ist, versichert mir, daß der König von Preußen sich durch die dringenden Vorstellungen des Lords Palmerston und durch das Verlangen, den Frieden zu erhalten, hätte bewegen lassen, den Vertrag vom 15. Nov. anzuerkennen, welcher Beitritt bereits dem Hrn. Bülow (Höchstdesselben Bevollmächtigten zu London) zugekommen wäre, jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, „daß auch die übrigen Mächte ratifizirten.“ Die Antwort von Rußland sollte man erst über acht Tage zu London erwarten. Vom französischen und englischen Kabinet werden keine Anstrengungen unversucht gelassen, um den Kaiser zur Ratifikation zu bewegen; man zweifelt dennoch, „daß dies unbedingt statthaben sollte,“ obschon es von der andern Seite sicher ist, daß Se. Maj. sehr friedliche Absichten an den Tag gelegt hat, und gerne sähe, daß die Differenzen zwischen Belgien und Holland schnell aus dem Weg geräumt würden.“

— Die Preise der Papiere, und besonders die der holländischen, bleiben an hiesiger Börse fortdauernd flau.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer ist gegenwärtig die allgemeine Diskussion über das Budget des laufenden Jahrs an der Tagesordnung. — Der Constitutionnel stellt eine Berechnung auf, wonach 72 Millionen erspart werden könnten.

— Der portugiesische General Saldanha hat an die nach Frankreich geflüchteten Offiziere seiner Nation folgendes Schreiben gerichtet:

„Der General Saldanha an seine Freunde! Da Se. kaiserl. Maj. Don Pedro mich heute zu einer Privataudienz hatten berufen lassen, gab derselbe mir zu wissen, daß die Diplomatie mich hindere, an der zur Wiederherstellung der Charte und des Thrones der Königin Donna Maria II. projektirten Expedition Theil zu nehmen, und daß nach diesem Widerspruche Se. kaiserl. Maj. mich in besagter Expedition nicht werde anstellen können. Da ich bis diesen Augenblick und mit der größten Aengstlichkeit auf diese Gelegenheit zu dienen gezählt hatte, so ist der Schlag, der mich eben getroffen, der schlimmste, der mich erreichen konnte; allein ich werde ihn zu ertragen wissen, wenn meine Freunde gütigst an die Fortdauer meiner Gesinnungen und meines guten Willens glauben wollen.

„Paris den 13. Jan. 1832.

Graf v. Saldanha.“

Das Blatt, die Revolution, sagt näher, Don Pedro habe dem General mitgetheilt, die Diplomatie sähe das Kommando nicht gerne in der Hand eines Mannes, der bei sei-

ner Popularität in seinem Vaterlande die Revolution leicht weiter führen möchte, als die Diplomaten es für gut fänden.

Paris, vom 17. Jan. Die Gazette verbessert einen wesentlichen Druckfehler, der sich gestern in ihr Blatt eingeschlichen. Rußland habe keine vergebliche (vaines) sondern lebhafte (vives) Vorstellungen bei dem Könige der Niederlande gemacht, um dessen Beitritt zu den Entscheidungen der Konferenz zu erlangen, und man schmeichle sich zu London und zu Paris sehr, daß diese dringenden Bitten nicht vergeblich seyn würden.

— Der Constitutionnel enthält unter der Aufschrift „wichtige Nachrichten von Italien" Folgendes:

Briefe von Bologna vom 8. d. melden, daß 12,000 Oestreicher unter den Befehlen des Generals Grabosky gegen die Gränzen der päpstlichen Staaten vorgerückt sind, indem sie die ganze Linie des Tanaro bis nach Massa di Carrara besetzen. Der östreichische General hat einen Emissär an den Pfarrer von Castel-Franco geschickt, um ihn zu beauftragen, der Regierung von Bologna begreiflich zu machen, daß Kroaten, unter seinem Kommando erhärtet, einzurücken ganz bereit seyen, um nach dem Wohlgefallen der großen Mächte die Polizei in den 4 Legationen zu führen, wenn man sich nicht beeilte, sich vollständig zu unterwerfen.

Nach Briefen von Ferrara waren 300 östreichische Reiter mit einer zahlreichen Artillerie dort eben angekommen. Man setzt in diesem Augenblick 2 Klöster für andere Truppen, welche nächstens erwartet werden, in Bereitschaft. Diese militärischen Bewegungen scheinen den Einen eine Anordnung zu einem neuen Einfalle in die 4 Legationen anzudeuten, und Andern die nöthigen Vorbereitungen, um im Fall eines Krieges, der nahe bevorstehend scheint, Besitz zu nehmen.

Andere Briefe von Bologna melden, daß auf die wiederholten dringenden Bitten des Legaten Grassi die Bologneser sich ziemlich geneigt zeigen, sich, was ihre Munizipal- und Provinzialwahlen betrifft, dem Edikt vom 5. July zu fügen. Das Verlangen nach Reform wird von allen Klassen so allgemein gefühlt, daß die Bologneser nicht zweifeln, selbst mit diesem unvollkommenen Wahlgesetze nur Leute zu wählen, die entschlossen, die Gerechtigkeit ihrer Sache aufrecht zu halten und die Nothwendigkeit einer bessern Verwaltung begreiflich zu machen.

Rußland.

Odessa, vom 30. Dez. Das hiesige Journal meldet noch Folgendes aus Taganrog vom 10. d. M. über die dort stattgehabte Sturmfluth: „Die Kronfahrzeuge, welche bei dem letzten Sturm im Asowschen Meer verunglückten, sind in den hiesigen Hafen zurückgebracht worden; das eine derselben hat beträchtliche Havarieen erlitten. Die Hafen-Quarantäne und das Lazareth-Viertel sind sehr beschädigt worden. Die über den Don führende Brücke in der Stadt Rostow wurde zerstört. Der Verlust ist an Ort und Stelle auf folgende Summen abgeschätzt worden: an der Admiralität 28,866 Rubel, an der Quarantäne und Börse 18,000 Rubel, durch Schiffbruch von Privatfahrzeugen 156,895 Rubel, an fortgeschwemmtem Holz und an Schaden der drei Kabeltau-Fabriken und einer Fischerei 31,700 Rubel, an Schaden in der Stadt 6097 Rubel, zusammen 241,558 Rubel. Den Waarenverlust der Börse kennt man noch nicht; eine Spezial-Kommission ist eben mit Abschätzung desselben beschäftigt."

— Seit 8 Tagen ist hier heiteres Wetter und Frost eingetreten, nachdem die Witterung vorher feucht und regnicht gewesen war; die Kälte ist wegen des anhaltenden Nordwindes sehr empfindlich. Die Rhede ist seit einigen Tagen mehrere Toisen weit mit Eis bedeckt.

— Die St. Petersburger Zeitung sagt: „Ein Zeitalter sinkt, wenn die religiösen Ideen und Gefühle zu Grunde gehen, und durch nichts Andres ersetzt werden. Ein Zeitalter sinkt, wenn sich die Menschen drängen und stören, weil ihrer zu viel werden, und doch nicht Kraft, Verstand und Eintracht genug vorhanden ist oder angewendet wird, um die von der Natur selbst dargebotenen Auswege und Hülfsmittel gehörig zu ergreifen."

Vermischte Nachrichten.

Die Astronomen verkündigen für das laufende Jahr 1832 das Erscheinen zweier merkwürdigen Kometen, des sogenannten Enke'schen, der zu Anfange May's und des Bilaschen, der im September sichtbar werden wird. Von dem letzteren befürchtete man bekanntlich früher die Möglichkeit seines Zusammenstoßens mit der Erde und daher die Zerstörung der Letzteren, welche Furcht aber in der neuesten Zeit durch die sichere Berechnung gehoben worden ist, daß beide Weltkörper in ihrer nächsten Nähe noch immer 18,526,500 Stunden von einander entfernt bleiben. — Außer dem Erscheinen dieser beiden Kometen werden in diesem Jahre noch andere große Merkwürdigkeiten am Himmel vorkommen, und zwar: 7 Planetenverfinsterungen durch den Mond, drei Bedeckungen von Sternen erster Größe, ein Merkurdurchgang auf der Sonnenscheibe, und das Verschwinden des Saturnsringes.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Hausvermiethung.

Mittwoch am 25. dieses, Nachmittags zwei Uhr, wird bei dem Weinwirthe Herrn Breitenstein dahier in dem gewöhnlichen Notarial-Verkaufslocal das hierselbst auf dem Stadtbrückchen an der Ecke zur Wallstraße gelegene Haus, welches bis hieran zum Bäckerei- und wirthschaftlichen Gewerbe benutzt worden ist, zur Vermiethung an den Meistbietenden ausgestellt werden. — Die Bedingnisse sind bei mir dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf am 16. Januar 1832.

Joseph Müller, Notar.

Das zu Düsseldorf auf der untern Flingerstraße nächst der Marktstraße unter Nr. 862 gelegene Haus mit 4 Hintergebäuden und 3 Hofräumen, soll am Dienstage den 24. Januar 1832, Nachmittags drei Uhr, zu Düsseldorf im gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale bei Herrn Breitenstein auf der Bolkerstraße unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieses Haus ist bisheran zur Wirthschaft benutzt worden, und ist seiner Geräumigkeit und vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignet. Es kann jeden Augenblick besehen werden, man wendet sich deshalb an den dies Haus bewohnenden Eigenthümer.

Conin r.

Durch Ordonnanz des Herrn Richter-Commissars vom 10. d. Mts. ist in der Fallitsache von G. J. Hamilton der Termin zur Verifizirung der Forderungen auf den 8. Februar k. J. Nachmittags 4 Uhr in dem Civil-Audienz-Saale des königl. Landgerichts hierselbst vorbestimmt worden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kunde bringe, lade ich die Gläubiger ein, sich entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in diesem Termine einzufinden, um ihre Forderungen anzumelden.

Düsseldorf den 29. Dezember 1831.

Der prov. Syndik
F. J. Servaes.

Oeffentlicher definitiver Verkauf.

Auf den Grund eines von der ersten Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf am 31. August 1831 in Sachen des Herrn Notars Friedrich Servaes zu Düsseldorf, in seiner Eigenschaft als Definitiv-Syndik der Fallitmasse von Wilhelm Jacob Klein zu Velbert, und als Theilungskläger vertreten durch den Herrn Advokat-Anwald Servaes in Düsseldorf

wider:

1. Herrn Wilhelm Kölver, Kaufmann zu Velbert, in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der minderjährigen Kinder von Wilhelm Jacob Klein, namentlich: Emma, Bertha, Elise, Mathilde und Julie Klein.
2. Fräulein Auguste Klein ohne Gewerbe,
3. Herr Otto Klein ohne Gewerbe, sämmtlich Theilungsverklagte in Velbert wohnend und sämmtlich ohne Anwald erlassenen Erkenntnisses soll das zu Velbert gelegene mit Nro. 21 bezeichnete Haus, im Schürhof genannt, gränzend an die Straße, das evangelisch-lutherische Pastorathaus und dessen Garten, für die von den vereideten Sachkennern angefertigte Taxe von 800 Thlr. preuß. Courant durch den unterzeichneten, gemäß des oben bezogenen Erkenntnisses committirten Notar öffentlich zum Verkaufe ausgestellt werden. — Der Termin zum definitiven Zuschlag ist auf Freitag den 27. dieses Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Velbert in der Wohnung des Wirthes H. W. Abenhard anberaumt, welches Kauflustigen mit dem Bemerken eröffnet wird, daß die vortheilhaften Kaufbedingungen nebst den diesem Verkaufe zum Grunde liegenden Verhandlungen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen.

Velbert den 14. Januar 1832.

Der Notar Otto.

Verkauf dreier Häuser.

Die dem Herrn Baumeister Schlüssel hierselbst angehörigen drei Häuser sub Nr. 1365 und 1352, auf der Hohe-, Bastions- und Bilkerstraße gelegen, wovon Eins an der Ecke der untern Bilkerstraße noch nicht vollständig fertig und daher mit keiner Nummer versehen ist, sollen im Wege der Subhastation in terminis am 23. und 24. Januar 1832, Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr, beim Königl. Friedensgerichte hierselbst in dessen Sitzungssaale, Akademiestraße Nr. 804 eins Treppe hoch, öffentlich meistbietend verkauft werden, welches ich aus Auftrag der Extrahenten Gebrüder Spieckernagel zur Kunde des geehrten Publikums bringe.

Aschert.

Der Pfandschein Nr. 1206 vom 12. Januar 1832 ist verloren; es wird ein Jeder vor dessen Ankauf gewarnt.

Verkauf eines Segelschiffes in Köln.

Montag den 30. Januar 1832, Morgens 10 Uhr, wird in dem Sicherheitshafen von Köln, das von dem Falliment der Handlung Hubert Deutzmann herkommende Oberländische Schiff, genannt Cicero, Ladungsfähigkeit 4628 Zentner, mit allen Geräthschaften, im Ganzen oder Theilweise, dem Meistbietenden verkauft werden.

Köln im Dezember 1831.

Der prov. Syndik des Falliments Hubert Deutzmann.
H. J. Ditges.

Bei T. Habicht in Bonn sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner zu haben:

Baltzer Dr. J. B. Prof., Hinweisungen auf den Grundcharakter des Hermessischen Systems und dessen Verschiedenheit von dem Grundcharakter aller andern Hauptsysteme der Philosophie alter und neuer Zeit. 8 geheftet 7 Sgr. 6 Pf.

Droste-Hülshoff Dr. C. A. v. Prof., Beleuchtungen I. der v. Sieger'schen Urphilosophie, II. der Anpreisung derselben in der Zeitschrift »der Katholik« und III. der Hauptmomente der Hermessischen Philosophie von Joh. Hast. 8. geheftet 12 Sgr. 6 Pf.

Kreutzer J. J. Pfarrer, Etwas zur Vertheidigung des philosophisch-theologischen Systems des seel. Hrn. Prof. Hermes wider die Verunglimpfungen desselben von Hrn. v. Sieger in dessen Urphilosophie. 8. geheftet 7 Sgr. 6 Pf.

Anzeige.

In dem zum Looserhofe auf den Stoffeln gehörigen, die Halle genannten Busche liegen noch mehrere von einem frühern Verkaufe herrührende Eichenstämme, welche schon am 1. Juli vorigen Jahres den Kaufbedingungen zufolge hätten weggenommen werden müssen.

Ich fodere daher die mir unbekannten Eigenthümer derselben hiermit öffentlich auf, diese Bäume vor dem 1. Februar dieses Jahrs herauszuholen, widrigenfalls sie auf ihre Kosten und auf jede mögliche Art herausgeschafft werden sollen.

Wittib Clostermann.

Das der General-Steam-Navigation-Company zu London gehörige

Dampfboot COLUMBINE,

CAPITAIN ROBERT STRANACK,
für Passagiere und Kaufmannsgüter u. s. w.,
ist von besagter Gesellschaft bestimmt worden den ATTWOOD zwischen LONDON und ROTTERDAM fortan zu ersetzen.

Dasselbe hat bereits seinen Dienst begonnen und wird solchen, so lange es die Witterung erlaubt, fortsetzen.

Dieses beehren sich anzuzeigen die Agenten
W. Smith et Comp. und P. A. van Es in Rotterdam.
J. Simonis in Köln.

Das der General-Steam-Navigation-Company zu London gehörige

Dampf- boot

EARL OF LIVERPOOL

zwischen OSTENDE und LONDON
für Passagiere und Kaufmannsgüter etc.
wird an folgenden Tagen und Stunden von Ostende abfahren:

Donnerstag den 26. um 4 Uhr Morgens,
Mittwoch „ 1. Februar um Mitternacht.

Nähere Auskunft bei J. Simonis in Köln, und
R. St Amour, Agent und Spediteur in Ostende.

Anzeige.

Da der Lehrkursus in meiner, seit 6 Jahren bestehenden Privat-Lehranstalt, für Sprachen und deutsche Wissenschaften, für das Sommer-Semester den ersten März beginnt, so können schon jetzt Schüler und Schülerinnen, sowohl in die Tage- als Abendschule aufgenommen werden. Die Stunden Abends von 7 bis 10 Uhr bleiben, wie gewöhnlich, dem Privatunterrichte für Erwachsene gewidmet. Vorzüglich empfehlenswerth ist die Einrichtung des Studiums der lateinischen, französischen und griechischen Sprache in meiner Lehranstalt, verbunden mit allen deutschen Unterrichtsgegenständen, daß dieselben für ein sehr billiges Honora können erlernt werden, entweder als Vorbereitung zu den Gymnasial-Studien, oder zur Qualifikation zu jedem bürgerlichen Geschäfte. Mein Hülfslehrer kann auf Verlangen Privatstunden in genannten Sprachen, sowohl in als außer dem Hause ertheilen. Reflectirende Aeltern wollen sich über das Nähere mit mir besprechen.

Auch ist bei mir die erste Etage, bestehend aus 3 schönen Zimmern, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Düsseldorf den 22. Januar 1832.

C. J. Heinr. Grabensée,
concessionirter Privatlehrer.
Kapuzinerstraße Nr. 421 nahe an der Flingerstraße.
J. Rey, Hülfslehrer.

Ich habe meine Wohnung vom Rheinörtchen nach der Bolkerstraße bei Herrn Figener in Nr. 456 verlegt.

Johann Gabriel, Kleidermacher.

Freunden und Gönnern sey die ergebene Anzeige, daß ich mich bei Herrn Pet. Weimbeck an der kathol. Kirche hierselbst als Uhrmacher etablirt habe. Bitte daher um geneigten Zuspruch, wofür ich prompte und reelle Bedienung verspreche.

Mettmann den 20. Januar 1832.

Fr. Hr. Uesseler.

☞ So eben treffen 4 Ladungen Geriß und Kohlen ein, welches seinen in- und auswärtigen geehrten Gönnern ergebenst anzeiget

G. W. Hengstenberg
am Flingerthor.

Unterzeinneter ersucht ein verehrliches Publikum ergebenst, das ihm anzuvertrauende Gut, von heute an, bei Herrn Spickenagel, Bergerstraße, niederzulegen.

Düsseldorf den 20. Januar 1832.

Mathias Steines,
Fuhrmann zwischen Düsseldorf und Crefeld.

Sonntag den 22. Januar 1832:

Harmonie in Beckers Garten-Saal.

Wozu ergebenst einladet

Anton Becker.

Sonntag den 22. Januar:

Masken-Ball

im Volkmannschen Saale. Nichtabonnirte zahlen 7½ Sgr. à Person. Der Anfang 8½ Uhr Abends.

So eben angekommen:

ganz süßer Kabliau und Schelfische, neue Sardellen, Pommersche Gänsebrüste, Servelatwürste und marinirte Häringe. Frisches Hirschfleisch pr. Pfund 5 Sgr. bei Joh. Ph. Müller, Marktstraße zur Ente.

Hof-Optikus Gedeon empfiehlt sich mit seinen feinen Brillen und andern optischen Gläsern, besonders aus Crystal geschliffenen Brillen, Gläsern ꝛc.

Ein junger Mensch, der mehrere Klassen des Gymnasiums absolvirt, und das Collège civile in Metz vier Jahre frequentirt hat, wünscht zu billigem Preise einigen Kindern das französisch Sprechen beizubringen. Man wende sich gütigst an Nr. 1114 in der Kasernenstraße.

---

[23] In einem hiesigen Hause kann eine erfahrene Köchin von honneter Familie, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, im künftigen Monat Februar in Dienst treten; guter Behandlung und angemessenen Lohns kann eine solche versichert seyn.

Bei der Expedition zu erfragen.

Es steht zu pachten oder auch aus freier Hand zu kaufen ein nahe am Rhein bei Düsseldorf gelegenes, zur Wirthschaft gut geeignetes Landgut, bestehend aus einer vor wenigen Jahren in Stein neu erbauten, zwei Stock hohen herrschaftlichen Wohnung, enthaltend einen Saal, neun Zimmer, Küche, Keller und Speicher, Scheune, Pferde- und Viehställe und Brantweinbrennerei, Backhaus und Schoppen, abgeschlossenen Hof, hieran zwei mit den besten Obstsorten besetzte große Gärten, Ländereien und große Gemeinde-Wiese für's Hornvieh.

Ferner ein Haus vor dem Flingerthor angenehm gelegen, von sieben Zimmern, Küche, Keller, zwei Dachstuben, Speicher, Hofraum und Wasserpumpe; so wie mehrere Parzellen Ackerland an der Benrather Landstraße. Das Nähere hierüber ist zu erfragen bei dem Eigenthümer, Zollstraße Nr. 344.

Verpachtungs-Anzeige.

In dem Hause Nro. 625 und 714 sind Quartiere für kleine Familien und Zimmer für einzelne Herren sowohl nach der Alleestrasse als nach der Neustrasse hin, mit und ohne Möbel zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in Nro. 628 der Alleestrasse.

---

[22] Gegen künftigen Mai oder Juni wird ein allhier angenehm gelegenes, aus 10 bis 14 Theilen bestehendes Haus mit Hofraum, Garten, Remise und Stallung zur Miethe gesucht. Anerbietungen unter dem Buchstaben E besorgt die Expedition dieser Zeitung.

---

[18] Auf der Grabenstraße sind zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Auf der Flingerstraße in der Hirschapotheke ist die erste Etage nebst zwei Zimmern in der zweiten zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Natingerstraße Nr. 277 nahe an der Allee ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermiethen.

Andreasstraße Nro. 535 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

[19] Es wird ein Bedienter, eine Köchin und ein zweites Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, gesucht. Die Expedition sagt wo.

Theater-Anzeige.

Verschiedene, die Wahrheit entstellende Gerüchte haben mich bewogen, mich auf's neue mit Herrn von Zablhas wegen Abtretung seines Schauspiels: Jakobe von Baden, zu meiner Einnahme zu einigen, und da derselbe mir mit freundlicher Bereitwilligkeit entgegenkam, so habe ich die Ehre, die Aufführung dieses Schauspiels hiermit auf Donnerstag den 26. Januar anzukündigen, und das hochgeehrte Publikum hierzu ergebenst einzuladen.

Düsseldorf den 20. Januar 1832.

Louise Oldenburg.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.